



Good practice Maßnahmen in HaLT proaktiv

Welche Maßnahmen in HaLT proaktiv haben sich an Ihrem Standort bewährt?

Bitte schreiben Sie eine Zusammenfassung der Maßnahme mit Hilfe des folgenden Templates.

HaLT Standort und Ansprechperson für diese Maßnahme (inkl. Kontaktdaten)
Fachstelle für Suchtprävention Berlin, Christina Schadt, info@berlin-suchtpraevention.de
Titel der Maßnahme
Bitte benennen Sie die Maßnahme in HaLT proaktiv kurz und prägnant, z.B. Testkäufe, Azubischulung zum Jugendschutz, Clubmission etc.
Einhaltung des Jugendschutzes im Berliner Einzelhandel
Ziele der Maßnahme
Bitte nennen Sie die konkreten Ziele der Maßnahme, z.B. Verfügbarkeit von Alkohol für Jugendliche einschränken, Einhaltung des Jugendschutzes im Einzelhandel, soziale Normen beeinflussen, Zielgruppen informieren etc.
Information und Sensibilisierung zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, Unterstützung von Präventionsprojekten mit Jugendlichen, Einhaltung des Jugendschutzes im Einzelhandel
Setting
Auf welches Setting zielt die Maßnahme ab? Bitte beachten Sie, dass das Setting vom Durchführungsort der Maßnahme zu unterscheiden ist.
<input type="checkbox"/> Gemeinde <input type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Einzelhandel <input type="checkbox"/> Verein <input type="checkbox"/> Öffentlicher Raum <input type="checkbox"/> Jugendzentren <input type="checkbox"/> Weitere _____
Zielgruppe
Welche Zielgruppe wird durch die Maßnahme erreicht?
<input checked="" type="checkbox"/> Verkaufspersonal <input type="checkbox"/> Kinder & Jugendliche <input type="checkbox"/> Übungsleiter im Verein <input type="checkbox"/> Polizei <input checked="" type="checkbox"/> Zivilgesellschaft <input type="checkbox"/> Weitere _____
Zusammenfassung der Maßnahme
Bitte fassen Sie die Maßnahme mit Nennung konkreter Schritte kurz zusammen (Stichpunkte).
<ul style="list-style-type: none"> - 2009 und 2010: Unterstützung eines alkoholpräventiven Angebots auf der Jugendmesse YOU durch Rewe und Kaiser's - 2011: E Reichelt Hinweisschilder an Alkoholregalen „Na klar, kein Alkohol in der Schwangerschaft“ - 2012: Unterstützung einer Informationskarte „ Alkohol – wertvolle Tipps für Ihre Gesundheit“ durch E Reichelt - 2010-2014: Einkaufstüten mit alkoholpräventiver Botschaft bei E Reichelt - 2012-2013: „Das geht jeden an“ – Präventionsplakate-Ausstellung in ECE-Centern - 2012-2015: Spendenaktion „10 Cent Mineralwasser“ für Präventionsprojekte mit Jugendlichen bei E Reichelt - 2010-2015: Bewerben der Aktionswochen bei E Reichelt im Handzettel, der an 850.000

<p>Haushalte ausgegeben wird</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2014-2015: Info-Offensive zum Jugendschutz: Verteilung von Plakaten und Infokarten mit interaktiver Drehscheibe an Einzelhandelsunternehmen <p>Das Projekt findet im Rahmen der Berliner Gemeinschaftskampagne „Na klar...!“ statt.</p>
Zeitlicher Umfang der Maßnahme
Welchen zeitlichen Umfang hat die Maßnahme selbst? Wie viel Zeit benötigt die Vor- bzw. Nachbereitung circa?
<ul style="list-style-type: none"> - Aktionszeitraum: 1 Woche/Jahr - Vorbereitung: ca. 10h - Nachbereitung und Auswertung: ca. 1h
Kooperationspartner
Gibt es Kooperationspartner, die diese Maßnahme begleiten sollen? Welche?
<input type="checkbox"/> Polizei <input type="checkbox"/> Schule <input checked="" type="checkbox"/> Einzelhandel <input type="checkbox"/> Übungsleiter im Verein <input checked="" type="checkbox"/> Weitere Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V., E Reichelt, wechselnd weitere Einzelhandelsunternehmen
Optionale Punkte, falls zutreffend:
Wissenschaftliche Begründung
Bitte schreiben sie einen kurzen Verweis zur wissenschaftlichen Begründung der Maßnahme unter Angabe der Quelle: Autor/ Literatur/ Internetseiten.
<ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen des Deutschen Drogen- und Suchtrates an die Drogenbeauftragte der Bundesregierung für ein Nationales Aktionsprogramm zur Alkoholprävention, Facharbeitsgruppe „Suchtprävention“ im Auftrag des Deutschen Drogen- und Suchtrates, 2008 - Studie „Wahrgenommene Verfügbarkeit und Alkoholkonsum Jugendlicher im Längsschnitt“, IFT Nord im Auftrag der DAK, 2014 - Positionspapier der Arbeitsgruppe des Deutschen Städtetages „Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen in der Kommune – Eine Handreichung für die Praxis“, Deutscher Städtetag, 2015
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
Wie weisen Sie auf die Maßnahme hin? Welche Medien nutzen Sie?
<ul style="list-style-type: none"> - Website der Berliner Fachstelle für Suchtprävention - Newsletter der Suchtprävention Berlin - Mitgliederzeitschrift des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V. - Rundschau für den Lebensmittelhandel - Aktionswochen im Handzettel bei E Reichelt (Auflage 850.000) (Ansichtsexemplar)
Materialien
Welche Materialien setzen Sie bei dieser Maßnahme ein? Bitte Quelle angeben oder Ansichtsexemplar schicken.
<ul style="list-style-type: none"> - Hinweisschild am Alkoholregal (Mitsendung eines Fotos)

- Info-Card „Alkohol – wertvolle Tipps für Ihre Gesundheit“ (Ansichtsexemplar)
- Einkaufstüten mit alkoholpräventiver Botschaft (2 Ansichtsexemplare)